

Erich Bauer

Pechvogel und Glückskind

Ein Märchenspiel frei nach Bechstein

Auch Pechvögel haben Glück. Geschenkt freilich wird keinem
etwas. Heiter!

BS 267 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

*Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44*

PERSONEN:

König

Glückskind, seine Tochter

Baron Fettfleck

Graf Entengrütze

Pechvogel

Hofleute

Gespielinnen

Soldaten

Diener

ORT / DEKORATION:

Das Stück spielt im Schlosspark und im Saale des Schlosses.

Kleidung: Zeitlos, bunt.

SPIELALTER:

ab 8 aufwärts bis um 12, 14 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 45 min.

WAS NOCH?

Das Märchenspiel eignet sich für Mädchengruppen.

1. Bild

Im Schlosspark. Links eine einfache Bank. Bei Beginn des Spieles hört man hinter der Bühne Hundegebell, dann das Rufen von Pechvogel.

Pechvogel:

Au - au, verdammtes Biest, willst du gleich loslassen! - Au, au, meine Hose, meine Hose! *(kommt von rechts, er hinkt, hält sich die Rückseite; seine Hose ist zerrissen)* Au, wie das brennt.. ., gebissen hat er mich, und die Hose ist auch kaputt, die einzige, die ich noch besitze. *(lässt sich vorsichtig auf die Bank nieder)* So ein Pech, so ein Pech! Komm ich in den Park da, verlaufe mich, springt mich der Köter an und reißt mir die Hose kaputt. jetzt sitze ich da und weiß mir nicht zu helfen. Mein Geld ist fast alle, mein Ränzel haben sie in der Herberge gestohlen, die Mütze fiel mir in den Bach - - na, ich. bin's ja gewöhnt, Pechvogel heiß ich und ein Pechvogel bin ich. *(steht seufzend auf und will weitergehen)*

Stimmen: *(hinter der Szene von Mädchen)*

Fangt mich doch! - Hier bin ich! Hier bin ich! Hahahaha!

(Eine Schar von Mädchen wirbelt über die Szene, ihnen folgt als blinde Kuh Graf Entengrütze, der in seinen Bewegungen sehr unbeholfen ist.)

Entengrütze: *(suchend und tappend)*

Wo seid ihr denn? - - Wo? Aber wartet nur, ich krieg euch schon!

(Die Mädchen, unter ihnen die Prinzessin, laufen lachend davon, Graf Entengrütze lässt sich, nach Luft schnappend, auf der Bank nieder, Pechvogel steht links, zunächst unbemerkt, und verfolgt die Szene.)

Entengrütze: *(versucht vergeblich das Tuch von seinen Augen zu lösen)* - Weg damit! O, das verdammte Tuch, ich bring's nicht weg, ich bring's nicht weg. *(rufend)* So helft mir doch!

Pechvogel: *(kommt langsam näher, geht dann auf die Bank zu, beugt sich zu Entengrütze)* Darf ich Ihnen helfen?

Entengrütze:

Ja, ja, helft schon!

(Pechvogel nimmt ihm das Tuch ab.)

Entengrütze: *(betrachtet Pechvogel erstaunt)*

Wer ist denn Er? Was will Er denn hier?

Pechvogel: *(sehr demütig)*

Ich - ich habe mich verlaufen.

Entengrütze: *(misstrauisch)*

So, verlaufen? Eine ganz faule Ausrede - die kennt man schon, klauen willst du hier im Schlosspark; gib es nur zu!

Pechvogel:

Bestimmt nicht!

Entengrütze:

So? Und warum hat dich der Hund angefallen, wie?

Pechvogel:

Dafür kann ich doch nichts.

Entengrütze:

Nichts dafür? - Solche Früchtchen wie dich kennt man schon - - ich habe gute Lust und lasse dich. arretieren.

Pechvogel: *(flehend)*

Bitte! Bitte nicht!

Entengrütze:

Na gut, weil du mir geholfen hast, will ich dich noch mal laufen lassen.

Pechvogel:

O, tausend Dank!

Entengrütze:

Aber dass du dich nie mehr hier blicken lässt!

Pechvogel:

Ich, hier? Bestimmt nicht! (*will nach rechts abgehen und hält seine zerrissene Hose fest*)

Prinzessin Glückskind: (*kommt rasch von rechts, bleibt erstaunt vor Pechvogel stehen, der ebenso erstaunt und erschrocken zugleich ist*) Wer seid Ihr denn? Was sucht Ihr hier?

Pechvogel: (*stotternd*)

Ich - - - ich!

Entengrütze: (*näher tretend*)

Verzeihen, Prinzessin, er hat sich ohne Erlaubnis in den Park geschlichen, er wollte sicher etwas stehlen.

Pechvogel:

Nein, nein bestimmt nicht.

Prinzessin:

Lassen Sie den jungen Mann in Ruhe, Graf Entengrütze. Gehen Sie schnell ins Schloss, mein Vater sucht nach Ihnen.

Entengrütze:

Aber ich kann doch Prinzessin nicht bei diesem Kerl hier allein

Prinzessin: (*nun befehlend*)

Gehen Sie, habe ich gesagt!

Entengrütze: (*geht widerstrebend, mit einem schiefen Blick auf Pechvogel*)

Prinzessin:

Nun, willst du mir vielleicht sagen, was du hier suchst?

Pechvogel:

Nichts, gar nichts.

Prinzessin:

So, und warum machst du ein so finsternes Gesicht, dass man sich direkt fürchten könnte vor dir?

Pechvogel:

Tu ich das? O verzeiht mir, dafür kann ich leider nichts, ich sehe immer so in die Welt. Aber ich will mich bemühen, in Zukunft ein anderes Gesicht aufzusetzen.

Prinzessin:

Ja, tu das bitte! So, und jetzt setzt du dich zu mir auf die Bank, ich möchte mich ein wenig mit dir unterhalten.

Pechvogel:

Aber der Graf Grütze - - -

Prinzessin:

Der Entengrütze meinst du? Der tut, dir nichts. Komm setz dich nur.

Pechvogel: (*setzt sich*)

Darf ich denn das?

Prinzessin:

Frag doch nicht so lang. (*zieht ihn auf die Bank nieder*)
(*Pechvogel starrt die Prinzessin an.*)

Prinzessin:

Was schaust du mich denn so an?

Pechvogel:

O, ich habe noch nie in meinem Leben so einen schönen Menschen gesehen wie Euch.

Prinzessin:

Was? Das glaub ich dir nicht.

Pechvogel:

Wahrhaftig, es ist so. - - Wollt Ihr mir nicht Euren Namen sagen, Prinzessin?

Prinzessin:

Warum denn nicht? Ich heiße Prinzessin Glückskind.

Pechvogel:

Prinzessin Glückskind! - - O, das ist ein schöner Name, der klingt wie eine silberne Glocke.

Prinzessin:
Findest du?

Pechvogel:
Ja, ich möchte ihn hundertmal sagen, immerzu, so schön ist er.

Glückskind:
Da schau an, du bist gar nicht so schüchtern.

Pechvogel:
Aber wollt Ihr mir nicht sagen, was Ihr den ganzen Tag im Park hier tut?

Glückskind:
Ach, das ist schnell erzählt. Zuerst gehe ich zu meinen Hirschen und Rehen und füttere sie.

Pechvogel:
Jeden Tag?

Glückskind:
Natürlich, sie warten doch auf mich.

Pechvogel:
Und was tut Ihr dann?

Glückskind: (*lächelt*)
Dann putze ich meine Krone.

Pechvogel:
Eine richtige goldene Krone?

Glückskind:
Freilich, das gefällt mir und ich kann kein Stäubchen auf dem Gold sehen.

Pechvogel: (*beschämt*)
O, und ich (*sieht seine Hose an*), schaut mich bitte nicht an.

Glückskind:
Ich sehe nur dein Gesicht, deine guten Augen und deine hellen Haare.

Pechvogel:
Und was tut Ihr dann, wenn die Krone geputzt ist?

Glückskind:
Dann füttere ich meine Goldfische. Bist du nicht am Teich vorbeigekommen?

Pechvogel:
Doch.

Glückskind:
Heute haben sie wieder einen ganzen großen Kuchen gefressen.

Pechvogel: (*seufzend*)
Einen ganzen großen Kuchen, sagt Ihr?

Glückskind:
Freilich, du magst sowas wohl nicht?

Pechvogel:
Doch, doch, ich weiß nur nicht mehr recht, wie Kuchen schmeckt.

Glückskind:
O, du Ärmster! (*sie springt auf*) Ich will gleich meine Dienerinnen rufen, dass sie dir auch einen Kuchen bringen.

Pechvogel: (*springt ebenfalls ängstlich auf und hält die Prinzessin zurück*) Bitte, tut das nicht - dann kommt wieder der Entengrütze und ich muss fort.

Glückskind:
Wie du willst. Dann setzen wir uns - eben noch ein wenig. (*setzt sich mit Pechvogel wieder auf die Bank*) Hast du noch eine Frage? Sag sie nur, ich antworte dir gern.

Pechvogel:
Ja - sag, was tust du - Verzeihung, was tut Ihr -

Glückskind:
Ach, du kannst ruhig zu - mir sagen, ich tu es ja auch. - Also jetzt frag mich.

Pechvogel:

Ja, ich möchte noch wissen, was du tust - wenn du die Fische gefüttert hast?

Glückskind:

Dann spiele und singe ich mit meinen Freundinnen. Du hast sie ja gerade gesehen, es ist eine lustige Gesellschaft.

Pechvogel:

Ja, sehr lustig. Und jeden Tag spielt ihr zusammen?

Glückskind:

Natürlich, und tanzen tun wir auch - manchmal.

Pechvogel: *(mit einem Seufzer)*

Tanzen auch?

Glückskind:

Warum denn nicht, das Leben ist doch so schön. ,

Pechvogel: *(wieder seufzend)*

Ja, freilich, sehr schön.

Glückskind:

Na, das hat aber nicht sehr überzeugt geklungen. - Aber jetzt bin ich an der Reihe zu fragen, und du musst mir genau so gut antworten wie ich?

Pechvogel:

Gerne, wenn ich kann, Prinzessin Glückskind.

Glückskind:

Meinen Namen hast du dir gut gemerkt.

Pechvogel:

Den vergesse ich auch nie mehr.

Glückskind:

So, meinst du? Aber jetzt sag mir, wo kommst du eigentlich her und vor allem, wie heißt du?

Pechvogel:

Wo ich herkomme? Aus der Welt da draußen, ich hab kein Zuhause mehr.

Glückskind: *(erschrocken)*

Kein Zuhause?

Pechvogel:

Nein.

Glückskind:

Und dein Name?

Pechvogel:

Den kann ich dir nicht sagen, da schäme ich mich zu sehr.

Glückskind:

Schämen? Warum denn?

Pechvogel:

Weil ich den hässlichsten Namen habe, den es auf der Welt gibt.

Glückskind:

Hässlich sagst du? Wir haben doch an unserem Hofe auch so einige komische Namen, da ist der Graf Entengrütze, den du schon kennengelernt hast!

Pechvogel:

Ja, leider.

Glückskind:

Und dann haben wir noch den Baron Fettfleck, das ist erst einer! Hast du vielleicht einen ähnlichen Namen?

Pechvogel:

Meiner ist noch viel hässlicher!

Glückskind:

Das ist doch gar nicht möglich ...

Pechvogel:

Doch, ich schäme mich einfach, ihn zu - sagen.

Glückskind:

Und wenn ich dich sehr darum bitte?

Pechvogel:
Aber du darfst mich nicht auslachen -

Glückskind:
Wie werd ich denn. Also wie heißt du?

Pechvogel: (*zögernd*)
Ich heiße Pechvogel!

Glückskind: (*verblüfft*)
Was, Pechvogel? Nein, das ist ja zum. .. (*nimmt ihr Taschentuch und lacht hinein*)

Pechvogel: (*springt auf*)
Siehst du, jetzt lachst du mich doch. aus. jetzt geh ich. (*will ab*)

Glückskind: (*steht ebenfalls auf, hält ihn am Arm fest*)
Nein, bitte bleib! Verzeih mir, dass ich gelacht habe. (*zieht ihn wieder zur Bank*) Woher hast du denn diesen Namen?

Pechvogel:
Von meinem Vater, der hieß auch so.

Glückskind:
Und deine Mutter, hat sie keinen anderen Namen für dich gehabt?

Pechvogel:
Meine Mutter? - - Sie starb gleich nach meiner Geburt.

Glückskind:
O, du Ärmster! Und wer zog dich dann auf?

Pechvogel:
Eine Tante, aber sie konnte mich nicht leiden und ich hab von ihr mehr Schläge als Essen bekommen.

Glückskind: (*entsetzt*)
Schläge? Mich hat noch nie jemand geschlagen.

Pechvogel:
Da kannst du von Glück sagen.

Glückskind:
Und wie ist - - es dir dann weiter gegangen, ich meine, als du dann groß warst?

Pechvogel:
Da hab ich mich auf die Wanderschaft gemacht, aber immer habe ich Pech gehabt. Was ich anfasste, fiel mir aus den Händen, was ich versuchte, ging daneben. Mein Geld habe ich fast alles verloren, meinen Hut hat mir der Wind ins Wasser geweht, nie habe ich einen Freund gefunden, nur weil ich Pechvogel heiße und mit einem Pechvogel will niemand etwas zu tun haben. (*seufzend*) Ja, und nun bin ich heute in diesen Park gekommen. Voller Freude war ich über die schönen Blumen und den Gesang der Vögel - da kam der Hund und hat mir meine Hose auch noch zerrissen.

Glückskind:
Ach du Ärmster!

Pechvogel:
Ja und jetzt werde ich wieder fortgehen von hier, denn einen Pechvogel will niemand behalten.

Glückskind:
Meinst du?

Pechvogel:
Bestimmt nicht.

Glückskind:
Und wenn man dir einen anderen Namen geben würde?

Pechvogel:
Das kann doch niemand.

Glückskind:
Doch, mein Vater kann es, er ist der König und kann alles.

Pechvogel:
Einen anderen Namen, meinst du?

Glückskind:

Warum nicht? Es gibt so viele lustige und schöne Namen, schau, ich habe doch auch so einen.

Pechvogel:

Ja, Glückskind - - das klingt. Und wer hat dir diesen Namen gegeben?

Glückskind:

Eine Fee.

Pechvogel:

Eine echte richtige Fee?

Glückskind:

Ja, sie nahm mich, als ich klein war, auf den Arm, küsste mich und sagte. Du sollst Glückskind heißen.

Pechvogel:

Und geküsst hat sie dich auch?

Glückskind:

Freilich, das gehört dazu. Dich hat wohl noch nie eine Fee geküsst?

Pechvogel:

Mich? Nicht einmal meine Mutter konnte es, eh sie starb.

Glückskind: *(nachdenklich)*

Nicht einmal deine Mutter?

Pechvogel:

Nein.

Glückskind: *(blickt nachdenklich vor sich hin)*

Pechvogel:

Warum sagst du nichts mehr?

Glückskind:

Ich? Ich habe nachgedacht, ob es denn immer eine Fee sein muss, die einen küsst, dass man glücklich wird?

Pechvogel:

Wie meinst du das?

Glückskind: *(blickt ihn lange stumm an)*

Pechvogel:

Schau mich nicht so an, das ertrage ich nicht.

Glückskind: *(nachdenklich)*

Wenn nun eine Prinzessin dich küsste statt einer Fee, meinst du, das wäre nicht fast das gleiche?

Pechvogel: *(verwirrt)*

Eine Prinzessin mich küssen? - - - Willst du mich auslachen?

Glückskind:

Aber nein. *(steht auf und tritt vor ihn hin)* Steh doch einmal auf, bitte!

Pechvogel: *(steht langsam auf)*

Ja - - und?

Glückskind: *(stellt sich neben ihn)*

Du bist nur etwas zu groß für mich. Aber das lässt sich ja machen. *(nun fast befehlend)* So, jetzt kniest du dich hier her vor mich!

Pechvogel:

Was willst du denn von mir?

Glückskind:

Frag' nicht, tu, was ich dir sage.

Pechvogel: *(kniet sich hin)*

Glückskind:

Und jetzt mach einmal deine Augen zu, aber ganz fest, bitte, dass du nicht weißt, wer es tut, eine Fee oder ich.

Pechvogel: *(fest die Augen schließend)*

Ich seh gar nichts mehr.

Glückskind:

Gut - - - und jetzt nicht gemuckst!

Pechvogel:

Nein, nicht gemuckst!

Glückskind: *(beugt sich rasch nieder und küsst ihn auf die Stirne, läuft dann eilends nach links weg)*

Pechvogel: *(blickt nach einer Weile auf)*

Was war denn das? - - - Hab ich geträumt? Nein, es ist Wirklichkeit, sie hat mich geküsst, mich, den Pechvogel, den alle Leute verachten! O, das war schön, unsagbar schön. Wenn ich nur meinen Hut noch hätte, ich wollte ihn in die Luft wirbeln vor lauter Freude. Vielleicht fing er an zu trillern wie eine Lerche, flög in den Himmel hinein und jubelte, dass es alle Leute hören: Die Prinzessin Glückskind hat den Pechvogel geküsst - ja, den Pechvogel! *(greift nach dem Herzen)* Ich bin eigentlich gar nicht mehr traurig, wie weggeblasen ist alles, die Welt sieht gar nicht mehr so grau aus wie bisher. *(nachdenklich)* Einen anderen Namen will mir die Prinzessin geben, da bin ich aber neugierig, was sie sich für einen herausgesucht hat. Aber jetzt will ich, in die Stadt hinein und mir um mein letztes Geld ein rotseidenes Wams kaufen, fort mit der zerrissenen Hose! Und ein Barett will ich tragen mit einer schneeweißen Feder. Jawohl, das werde ich tun und wenn ich hungern muss dabei, und dann komme ich wieder zu meiner Prinzessin Glückskind - - Ich bin ja jetzt auch ein Glückskind geworden, ich bin richtig verzaubert. *(er macht einen Luftsprung)* Juhu - ich bin kein Pechvogel mehr, das ist vorbei! *(läuft rasch fort)*

Glückskind: *(kommt nach einer Weile ganz versonnen von der rechten Seite, blickt sich dann um)* Wo ist er denn, mein Pechvogel? *(an der Bank)* Hier saß er doch, ganz nahe bei mir. Und dann habe ich ihn geküsst, so merkwürdig war mir ums Herz dabei, ich glaube ich war glücklich wie noch nie. Aber jetzt ist alles ganz anders. Ich weiß gar nicht, was mit mir los ist. Ich glaub, ich habe mit einemal das Lachen verlernt - und singen kann ich auch nicht mehr. Immer muss ich nur an den Pechvogel denken. So schön war er trotz seiner zerrissenen Hose. Ich hätte immerzu bei ihm sitzen mögen und ihm zuhören. - - Und jetzt ist er weggelaufen und ich werde ihn nie mehr finden, nie mehr. *(setzt sich auf die Bank und bricht plötzlich in Schluchzen aus)*

(Gespielerinnen kommen von beiden Seiten gelaufen.)

1. Gespielin:

Prinzessin! Prinzessin! Da sitzt sie ja!

2. Gespielin: *(ganz entsetzt)*

Sie weint ja, sie weint!

Alle Übrigen: *(ebenso fassungslos)*

Sie weint!

1. Gespielin: *(tritt zu ihr, versucht sie zu streicheln)*

Warum weinst du denn Prinzessin? Sag es uns doch!

Alle:

Sag es uns doch! *(umdrängen die Prinzessin)*

Glückskind:

Lasst mich in Ruh - - - ich kann es euch nicht sagen, ich kann nicht.

2. Gespielin:

Bestimmt hat ihr wer was angetan!

Alle:

Angetan? Der Prinzessin?

3. Gespielin:

Man muss es dem König sagen!

Alle:

Jawohl, dem König!

2. Gespielin:

Ich lauf ins Schloss und rufe den König! *(rennt ab)*

1. Gespielin: *(zur Prinzessin)*

So hör doch endlich.

Glückskind:

Ich kann nicht! *(weint weiter)*

(König kommt mit allen Zeichen der Bestürzung im wehenden Königsmantel herangelaufen, hinter ihm schnaufend und pustend Graf Entengrütze und Baron Fettleck.)

König: *(deutet fassungslos auf die Prinzessin)*

Was ist geschehen? Sie weint!

Entengrütze:

Das ist ja fürchterlich - das ist unfassbar. O, ich ahne etwas, ich ahne etwas!

Baron Fettleck: *(zur Prinzessin)*

Prinzessin geruhen zu weinen, das kann ich nicht mit ansehen, mich ergreift die Rührung. *(zieht ein großes Taschentuch und schneuzt sich hörbar)*

Entengrütze:

Ich bin ebenso gerührt, Herr Kollege - - ebenso! *(tut es dem Baron gleich)*

König: *(beugt sich über seine Tochter)*

Mein Kind was ist geschehen, sag es mir, wer hat dir etwas böses getan?

Prinzessin: *(blickt auf)*

Etwas Böses? O nein.

König:

Warum weinst du denn dann? Hast du einen Wunsch, ich will ihn dir sofort erfüllen! Alles will ich tun, was in meiner Macht steht, alles.

Entengrütze: *(zu Fettleck)*

Sollen wir vielleicht einen Purzelbaum schlagen, dass die Prinzessin wieder fröhlich wird?

Fettleck:

Soll ich ihr die neuesten Hofwitze erzählen?

Entengrütze: *(zu den Gespielinnen, die mit hängenden Köpfen dastehen)* Soll ich noch mal Mit blinde Kuh spielen?

König: *(zur Prinzessin)*

Willst du einen neuen Schmuck mein Kind? Ein neues Kleid - -
- so sprich doch endlich!

Glückskind:

Nichts von alledem. *(auf den Platz neben sich deutend)* Hier ist er gesessen!

Alle: *(erstaunt)*

Wer ist da gesessen?

König: *(erstaunt)*

Kind, von wem redest du?

Glückskind: *(bricht in erneutes Schluchzen aus)*

Er kommt bestimmt nicht wieder, niemals!

Fettleck: *(verwirrt)*

War es am Ende ein Löwe, ein wildes Tier oder gar ein Gespenst, das die Prinzessin erschreckt hat? '

Entengrütze:

Ich weiß es, o, ich weiß es.

Die Umstehenden:

Er weiß es!

König:

Von wem redest du, Kind?

Glückskind:

Von meinem Pechvogel! *(schluchzt erneut)*

Gespielinnen:

Von einem Pechvogel!

König:

Pechvogel?

Fettleck:

Also war es ein Rabe?

Glückskind:

Und nicht einmal einen Hut hatte er und zerrissene Hosen - so arm ist er, so arm!

Fettfleck:

Also doch kein Rabe. Da komme ich nicht mehr mit.

Entengrütze:

Pechvogel hieß der Bursche - der Name passt zu ihm - - -
aber den werden wir rupfen, den Herrn Pechvogel -

König:

Dann war es also ein Mann, von dem du redest?

Gespielinnen: (*heimlich kichernd*)

O, ein Mann!

Prinzessin:

Ja, ein netter Junge!

König:

Wie sah er denn aus?

Prinzessin:

Schön war er - und so große Augen hatte er und so blonde
Haare und eine wunderbare Stimme - und seine Hand war
weich.

König: (*entsetzt*)

Hat er dich am Ende angerührt?

Fettfleck:

Ist es die Möglichkeit?

Prinzessin: :

Und so traurig war er.

König:

Auch das noch. Und was tat er dir? Bitte sage es mir, dass ich
... ! (*steht mit geballten Fäusten da*)

Prinzessin: (*steht auf, fast wieder glücklich*)

Ich habe ihn geküsst, den armen Pechvogel!

Alle:

Geküsst!

König:

Du ihn oder er dich?

Prinzessin: :

Ich ihn.

Fettfleck: (*halblaut*)

Sie hat den Verstand verloren.

Entengrütze:

Sie können recht haben, Herr Kollege.

König:

Du bist etwas verwirrt mein Kind. Sage mir, wer hat wen ge-
küsst?

Prinzessin: :

Ich sag dir doch, ich ihn!

König:

Und dann, was geschah dann?

Glückskind:

Dann lief ich fort, ich war zu aufgeregt.

Fettfleck:

Das kann ich mir denken.

König:

Du wolltest um Hilfe rufen?

Glückskind:

Aber nein.

König:

Und dann?

Glückskind:

Als ich wiederkam war er fort.

König:

So, er war fort, der - - der - wie heißt der Kerl gleich wieder?

Entengrütze:

Pechvogel, Eure Majestät.

Fettfleck:

Furchtbar.

Prinzessin:

Ja, Pechvogel, aber du wirst ihm einen neuen Namen geben Papa, wenn er wieder kommt!

König: (fassungslos)

Ich dem einen neuen Namen geben, der meine Tochter ge - - nein, der von meiner Tochter geküsst wurde. Behext hat er dich!

Alle:

Jawohl, behext!

König: (fassungslos vor Zorn)

Dem werde ich das Handwerk legen, - - dem - - - o, wenn ich ihn nur schon hätte, aber wir werden ihn kriegen, das ganze Land werde ich nach ihm absuchen lassen.

Glückskind:

Wirst du das tun Papa? Schön!

König:

Und ob ich das tun werde, mein Kind! Was sagst du, keinen Hut trägt er auf dem Kopfe und zerrissene Hosen hat er an? Aha, das genügt! (zu Fettfleck) Baron Fettfleck!

Fettfleck: (sich tief verneigend)

Majestät befehlen?

König:

Laufe Er sofort ins Schloss und sage Er dem General Fangschnell - - - ,

Fettfleck:

Jawohl, dem General Fangschnell - - -

König:

Dass sich alle verfügbaren Reiter in den Sattel zu setzen haben - -

Fettfleck:

In den Sattel zu setzen - - -

König:

Und nach einem Burschen fahnden namens Pechvogel; er trägt keinen Hut und hat außerdem eine zerrissene Hose.

Fettfleck:

Jawohl Majestät - keinen Hut, keine Hose - - wollte sagen einen zerrissenen Hut.

König:

Ich zahle tausend Dukaten demjenigen, der ihn bringt.

Prinzessin: (klatscht in die Hände)

O fein, und dann bekommt er einen neuen Namen, mein Pechvogel, und ich lasse ihn nie mehr fort, nie mehr.

(Geht ab, gefolgt von ihren Gespielinnen.)

König:

Ja, nie mehr fort, das garantiere ich; denn ohne Kopf kann der Bursche sowieso nicht mehr laufen, und dieser Kopf gehört mir. (Macht die Bewegung des Köpfens) Laufe Er schon, Baron Fettfleck!

Fettfleck: (zuckt zusammen)

Jawohl, ich laufe, Eure Majestät! (keucht davon)

König: (schüttelt den Kopf)

Es ist unglaublich!

Entengrütze:

Jawohl Majestät, unglaublich! Und dabei heißt dieser Bursche auch noch Pechvogel. Da ist mein Name ja ein Gedicht dagegen.

König:

Kommen Sie, Graf Entengrütze, darauf müssen, wir einen trinken, mir ist ganz schlecht geworden im Magen. (langsam mit Entengrütze ab, vor sich hinmurmelt) Das ganze Königshaus ist blamiert unsterblich blamiert.

Entengrütze: *(pflichtet ihm entrüstet bei)*

Durch diesen Pechvogel, der nicht einmal einen Hut besitzt und doch geküsst wurde. So was! Nein, sowas!

(Vorhang schließt sich.)

2. Bild

Im Schloss. Im Hintergrund kann ein Thronessel aufgestellt werden. Roter oder goldfarbener Hintergrund.

König: *(tritt auf mit Graf Entengrütze und Baron Fettleck. Ihre Mienen sind sehr düster)* - Was sagen Sie, Baron Fettleck?

Fettleck:

Wir finden den Burschen nicht, es ist zum Haarausreißen!

König:

Nicht einmal der General Fangschnell?

Fettleck:

Nicht einmal er, Majestät.

Entengrütze:

Und was das Schlimmste ist, die gnädige Prinzessin will nicht mehr lachen, nicht einmal eine Miene verzieht sie dazu.

König:

Ja, und das Essen verschmäht sie auch, alles lässt sie stehen, mein armes Kind! Es stirbt mir noch vor Kummer.

Fettleck:

O, was dieser Pechvogel angerichtet hat, es ist zum Rasendwerden. Wenn wir den kriegen!

König:

Ja, wenn! Aber niemand findet ihn, den Mann ohne Hut.

Fettleck:

Und mit zerrissener Hose.

Entengrütze:

Mit Verlaub, Majestät, wenn sich dieser Bursche aber inzwischen einen neuen Hut und eine neue Hose beschafft hätte?

König:

Das ist ganz ausgeschlossen: Dann könnten wir ihn ja gar nicht packen, das darf er nicht, unter keinen Umständen. Baron Fettleck!

Fettleck:

Zu dienen, Majestät.

König:

Lasse Er sofort im ganzen Land verkünden, niemand darf sich mehr einen Hut kaufen, der nicht schon einen besitzt - - -

Fettleck:

Jawohl Majestät.

König:

Und niemand eine Hose, wenn er eine zerrissene trägt. Der Bursche ist sofort festzunehmen und hierher zu bringen.

Fettleck:

Sehr wohl, Majestät.

König:

Ob mit, ob ohne Hose.

Fettleck:

Jawohl Majestät. *(rasch ab)*

König: *(zu Entengrütze)*

Was können wir denn noch tun, Graf Entengrütze, dass die Prinzessin wieder vergnügt wird?

Entengrütze:

Wir haben alles schon versucht, Majestät! Den besten Zirkus haben wir geholt mit den berühmtesten Clowns - - umsonst, die Prinzessin haben kaum hingeschaut. Maskenbälle habe ich veranstalten lassen, ich habe mir selbst die verrücktesten Ver-

kleidungen ausgedacht, bin einmal als Frosch gehüpft, habe gequakt, ein andermal als Bärenreiber, umsonst - - Baron Fettfleck hat sich als Rattenfänger verkleidet - - kein Lächeln haben wir der Prinzessin abgewinnen können.

König:

Ich weiß, ich weiß.

Entengrütze:

Gestern habe ich einen Flohzirkus vorgeführt - umsonst! Morgen wollen wir einen Wettbewerb im Wurstschnappen und Sackhüpfen unter den Grafen und Baronen austragen, aber ich fürchte, es ist wieder umsonst.

König: (fast verzweifelt)

Ja, was sollen wir denn noch, unternehmen?

Entengrütze:

Den Pechvogel fangen, das ist alles.

Prinzessin Glückskind: (kommt von links, sie trägt dunkle Kleidung, hält den Kopf gesenkt und schreitet langsam über die Bühne)

König: (tritt ihr in den Weg, ringt die Hände)

Mein Kind, mein armes Kind, was kann ich für dich tun? Bitte, sag es mir!

Prinzessin: (fast tonlos)

Mir kann niemand helfen - - das weißt du - - außer einem -
(geht ab)

König: (sehr erregt)

Außer einem, außer einem! - - er muss her, und wenn ich mich selber auf die Suche mache - - er muss her!

(Hinter der Bühne ertönt ein Trompetensignal und Trommelwirbel, dann lautes Stimmengewirr.)

König:

Was bedeutet denn das?

(Lärm hinter der Bühne verstärkt sich.)

Fettfleck: (stürzt atemlos herein)

Wir haben ihn?

König: (in freudigster Überraschung)

Dem Himmel sei Dank! Herauf mit ihm in den Thronsaal!

(Fettfleck ab.)

(zu Entengrütze) Na, der kann sich auf etwas gefasst machen, der soll jetzt merken, was es heißt, ein Pechvogel zu sein!

(Zwei Soldaten bringen den gefangenen Pechvogel herein. Er trägt ein neues Wams und ein keckes Barett mit Feder. Pechvogel strahlt über das ganze Gesicht und pfeift vor sich hin. Der König geht ihm mit drohender Miene entgegen.)

König:

Da ist Er ja!

Pechvogel:

Zu dienen Majestät, da bin ich! Und so glücklich bin ich, wie noch nie.

Fettfleck:

Das wird Ihm bald vergehen.

König:

Und warum trägt Er ein neues Gewand, eine neue Hose und eine neue Kopfbedeckung? Habe ich es Ihm nicht verboten?

Pechvogel:

Nicht dass ich wüsste, Majestät!

König: (zu den Soldaten)

Wo habt ihr ihn gefangen?

1. Soldat:

In einer Schenke saß er und sang andern ein Lied. Und als wir ihn gefangen nahmen, hat er sich nicht einmal gewehrt! Gesungen hat er auf dem ganzen Weg und gepfiffen bis hierher.

Fettfleck:

Dem wird die Spucke zum Singen bald wegbleiben!

König:

So, gesungen hat Er und gepfiffen? Und die Prinzessin sagte mir, Er sei der traurigste Mensch, der auf Erden herumlaufe?

Pechvogel:

War ich auch Majestät, war ich -, bis Eure Tochter mich geküsst hat.

König:

Schweig Er davon, das will, ich nicht mehr hören.

Pechvogel:

Es war aber doch so, und seitdem bin ich der glücklichste Mensch. auf der ganzen Welt! Ich könnte den ganzen Tag singen und pfeifen ... soll ich Majestät?

König:

Untersteh Er sich! Er hat da was Feines angerichtet - - weiß Er das?

Pechvogel:

Ich? Wieso?

König:

Meine Tochter hat er todunglücklich gemacht.

Pechvogel:

O, das tut mir aber leid, entsetzlich leid.

König:

Davon merk ich aber nichts. Er singt und lacht doch den ganzen Tag! Aber das soll Ihm vergehen, dafür garantiere ich.

Fettfleck und Entengrütze:

Wir auch!

Pechvogel:

Nein, Majestät, ich bleibe so fröhlich wie ich jetzt bin.

König:

Auch, wenn man Ihm sagt, dass morgen sein Kopf fällt?

Pechvogel: (frei und offen)

Auch dann Majestät - -

König:

So? Er hat also keine Angst vor dem Tode?

Pechvogel:

Die habe ich verloren, seitdem mich die schönste Prinzessin auf der Welt geküsst hat. Und im Himmel droben werde ich sicher auch lachen und singen und vielleicht kommt einmal die Prinzessin und küsst mich wieder.

König:

Das könnte Ihm so passen, da bleibt Ihm der Schnabel sauber.

Fettfleck und Entengrütze:

Unverschämtheit!

König:

Aber genug davon jetzt. Baron Fettfleck!

Fettfleck:

Majestät!

König:

Der Bursche kommt in den Kerker.

Fettfleck:

Jawohl, in den Kerker!

König:

Gebt ihm zu essen und zu trinken!

Pechvogel:

Tausend Dank Majestät!

König:

Und morgen werden wir Gericht über ihn halten!

Entengrütze und Fettfleck:

Jawohl Majestät, Gericht!

Pechvogel: *(verbeißt sich das Lachen)*

Die sind also die beiden Herren Fettleck und Entengrütze! Das klingt ja noch schöner als Pechvogel.

Fettleck:

Will Er schweigen!

Entengrütze:

So eine Frechheit!

König:

Hinweg mit Ihm!

(Die Soldaten führen Pechvogel ab.)

Pechvogel: *(im Abgehen)*

Bestellen Sie bitte einen Gruß an die Prinzessin Glückskind von ihrem Pechvogel!

König: *(wutschnaubend)*

Hinaus!

(Die Wachen zerren ihn hinaus, man hört ihn von draußen singen.)

König:

Hat man da noch Worte?

Fettleck:

Und beleidigt hat er uns auch!

König:

Dafür erhält er eine zusätzliche Strafe.

Entengrütze:

Sehr wohl!

König: *(zu Fettleck)*

Baron Fettleck!

Fettleck:

Majestät!

König:

Bestelle Er für morgen früh den ganzen Hof, Staat hierher!

Fettleck:

Jawohl Majestät.

König:

Alle sollen Zeugen sein, wie ich Gericht über diesen Kerl von einem Pechvogel halte.

Fettleck:

Jawohl Majestät.

Entengrütze:

Die gnädige Prinzessin auch?

König:

Natürlich!

Entengrütze:

Wenn sie aber, mit Verlaub, den besagten Pechvogel am Ende gern hat?

König:

Was faselt Er da? Eine Prinzessin diesen hergelaufenen Strolch gern haben? Was denkt Er sich denn?

Entengrütze:

Es könnte aber doch sein. Seitdem dieser Pechvogel den Schlosspark verlassen hat, ist die Prinzessin unglücklich und traurig und man sagt, dass das manchmal von Liebeskummer kommt.

Fettleck:

Das stimmt, Majestät.

König:

Das ist doch völlig ausgeschlossen! Behext hat er sie, das ist alles.

Entengrütze:

Mit Verlaub zu sagen, die Prinzessin hat doch diesen Pechvogel zuerst geküsst.

König:

Das hat sie allerdings.

Entengrütze:

Und seitdem singt und lacht und pfeift dieser Pechvogel - -
während die Prinzessin nur noch traurig ist und weint.

König:

Das stimmt leider. Und alles wegen dieses blöden Kusses.

Fettfleck:

Ja, ja, der ist schuld Majestät, allein dieser Kuss.

König: (*geht ein paarmal aufgereggt hin und her, murmelt unverständliche Worte vor sich hin, bleibt dann plötzlich stehen*) Ich habe einen Einfall meine Herrn - Hören Sie zu!

Beide:

Wir hören!

König:

Der Kuss ist also an allem schuld?

Beide:

Jawohl, Majestät, der Kuss!

König:

Dieser Pechvogel wurde durch den Kuss in einen fröhlichen Menschen verwandelt Stimmt's meine Herrn?

Beide:

Jawohl, das - stimmt!

König:

Und die Prinzessin ist seitdem traurig.

Fettfleck:

Genau so ist es..

König:

Was meint Er, Graf Entengrütze, wenn man diesem Pechvogel, ehe man ihm den Kopf abnimmt, den Befehl geben würde, der Prinzessin den Kuss wieder zurückzugeben?

Entengrütze:

Aber Majestät, das geht doch nicht.

König:

Warum nicht? Kuss Legen Kuss. Eins weniger eins, was gibt das, meine Hirn?

Fettfleck:

Das gibt Null, Majestät.

König:

Bravo, Baron Fettfleck! Also heben sich die beiden Küsse doch auf.

Entengrütze:

Aber ich sehe gar nicht ein, dass dieser Pechvogel die Prinzessin küssen sollte, könnte das zum Beispiel nicht ich tun?

König:

Nein, mein lieber Graf, das hilft nichts! Nur dieser vermaledeite Kerl kann uns retten. (*entschlossen*) Jawohl - - morgen hat dieser Pechvogel vor dem ganzen Hofstaate den Kuss zurückzugeben, den er bekommen hat. - - - Aber dann nichts wie Kopf ab! Ist das nicht ein großartiger Einfall, meine Herrn?

Entengrütze:

Ich weiß nicht, Majestät!

Fettfleck:

Ich finde ihn einfach genial!

König:

Na also! Fettfleck, gebe Er die Befehle, dass morgen alles klappt.

Fettfleck:

Es wird klappen, Majestät.

König:

Dann auf Wiedersehen morgen früh - - und verraten sie der Prinzessin noch nichts von dem Fang, den wir gemacht haben; sie soll überrascht werden. (*rasch ab*)

Fettfleck:

Das gibt 'ne Überraschung, Herr Kollege, meinen Sie nicht auch?

Entengrütze: (*wütend*)

Einen Kuss darf er der Prinzessin geben, einen richtigen Kuss?

Fettfleck:

Packt Sie vielleicht der Neid, Herr Kollege?

Entengrütze:

Was heißt hier Neid? Um einen Kuss von der Prinzessin ließe ich mir auch den Kopf abschlagen.

Fettfleck:

Na, na, das glaube ich nicht.

Entengrütze:

Aber doch - - aber ich bin ja nur Graf Entengrütze und kein hergelaufener Pechvogel! Ich bin neugierig, wie das hinausgeht, sehr neugierig!

Fettfleck:

Offen gesagt, - ich sehe auch etwas schwarz bei der ganzen Geschichte, wenn der die Prinzessin küsst. Es kommt nie etwas Gutes heraus bei dieser blöden Küsserei.

Entengrütze: (*entrüstet*)

Bei der wir noch zuschauen müssen.

(*Beide ab. Vorhang.*)

3. Bild

Im Schloss. Entengrütze und Fettfleck treten ein, diesmal festlicher gekleidet, womöglich etwas geckenhaft, auffallend.

Entengrütze: (*zu Fettfleck in ziemlicher Erregung*)

Wir dürfen es nicht zulassen, sage ich Ihnen, mein lieber Baron.

Fettfleck:

Aber der König verlangt es doch.

Entengrütze:

Es gibt einen Skandal, einen Riesenskandal.

Fettfleck:

Den gibt es sowieso.

Entengrütze:

Und die Prinzessin?

Fettfleck:

Die hat sich zu fügen.

Entengrütze:

In den Kuss wohl! Aber mit dem „Kopf ab“, ob sie da einverstanden ist?

Fettfleck:

Abwarten!

(*Die Gespielinnen der Prinzessin treten von zwei Seiten ein, alle in festtäglichem Kleid.*)

1. Gespielin: (*zu Entengrütze*)

Was, gibts Neues, lieber Herr Graf?

Entengrütze:

Nichts, das ich wüßte.

2. Gespielin:

Aber Baron Fettfleck weiß was?

Fettfleck:

Ich muss schweigen, meine Damen.

Entengrütze:



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!